

Hauptpersonalrat

für die Behörden, Gerichte und nichtrechtsfähigen Anstalten
des Landes Berlin



Hauptpersonalrat, Klosterstr. 47, 10179 Berlin

www.hauptpersonalrat.berlin.de
hpr@hpr.berlin.de

Senatorin für Gesundheit, Pflege,
Gleichstellung,
Frau Dilek Kalayci,

per E-Mail

nachrichtlich an:

Senator für Finanzen
Herr Dr. Matthias Kollatz

per E-Mail

GeschZ.
(bei Antwort bitte angeben)
00/65 Ort/Hz

Bearbeitung
Kollegin Ortmann

Zimmer
1103

Telefon 9020-2247
Telefax 9020-2221
Intern 920

Datum
09.04.2020

Schutzbedarf der Beschäftigten in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Dienstes, insbesondere in den bürgernahen Bereichen

Sehr geehrte Frau Kalayci,

beim Hauptpersonalrat landen jetzt vermehrt Bitten um Unterstützung aus den verschiedenen Bereichen des öffentlichen Dienstes an, bei denen es um Schutzmaßnahmen für die Beschäftigten geht. Es scheint so, dass in den örtlichen Dienststellen durchaus durch kleinere bauliche Maßnahmen und organisatorische Regelungen zu geänderten Arbeitsabläufen dafür gesorgt wurde, dass der Kontakt mit Bürgerinnen und Bürgern eingeschränkt oder auf Distanz durchzuführen ist.

Es gibt aber Bereiche, da ist das nicht möglich.

Exemplarisch seien hier die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den Bezirksämtern genannt, die sich in Familiensituationen begeben müssen (bei Fällen von Verwahrlosung oder häuslicher Gewalt o.ä.); die Kolleginnen und Kollegen von der Polizei, die im Dialog mit der Bevölkerung stehen, Personenüberprüfungen durchführen, punktuell gar Festnahmen vollziehen müssen oder Gruppensituationen im Park oder im Privaten auflösen; im Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten muss die Erstregistrierung von geflüchteten Menschen erfolgen und dabei sind die Fingerabdrücke zu erfassen; Rettungssanitäter müssen Verletzte versorgen; Erzieherinnen arbeiten in der Notbetreuung mit Kindern.

Perspektivisch wird dieses Problem auch auf weitere Beschäftigte in den Schulen zukommen. Prüfungen wie das Abitur, MSA /eBBR müssen organisatorisch vorbereitet und auch dabei Schutz- und Hygienemaßnahmen bedacht werden.

Nach unserem Kenntnisstand sind die verschiedenen Typen von Schutzkleidung, die für den jeweiligen Einsatz zur Verfügung stehen sollten, nicht oder in nicht ausreichender Zahl vorhanden. Gleiches trifft für Hände- und Flächenschnelldesinfektionsmittel zu.

Grundsätzlich erwartet der Hauptpersonalrat, dass die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes im Rahmen der Ausübung ihrer dienstlichen Aufgaben die erforderlichen Schutzmittel durch den Arbeitgeber gestellt bekommen. Und dieser Schutz muss umfassender ausfallen, je näher man sich kommen muss und je länger der Abstand zu den Bürgerinnen und Bürgern nicht gewahrt werden kann.

Wir bitten Sie daher, dem Hauptpersonalrat mitzuteilen, inwieweit Sie im Rahmen Ihrer Gesamtverantwortung als Gesundheitssenatorin in dieser Pandemiesituation die Organisation von Schutzbekleidung (Brillen, Masken, Anzüge, Handschuhe und Desinfektionsmitteln (Hände- und Flächenschnelldesinfektionsmittel)) für die verschiedenen Bereiche des öffentlichen Dienstes veranlasst haben und ob es für die Beschaffung dieser Mittel einen eigenen Organisationsstab gibt? Wie wird koordiniert, wer wieviel und wovon bekommt und dass überhaupt von den Dienststellen der notwendige Schutz bestellt wird (wir sind ja alle keine Virologen)? Gibt es dazu Handlungsempfehlungen für die Dienststellen und könnten diese auch den Personalräten zur Verfügung gestellt werden? Können Sie uns einen Ansprechpartner benennen, an den sich der HPR wenden kann?

Liebe Frau Kalayci, wir sind uns sicher, dass Ihnen das Wohl der Beschäftigten wie auch das Wohl aller Menschen in dieser Stadt wichtig ist. Und es ist uns klar, dass Sie und Ihr Pandemiekriseinstab eine Fülle von zum Teil sehr schwierigen und komplexen Fragen oder Problemen zu beantworten und zu lösen haben. Die Anfragen bei uns nehmen aber quasi exponentiell an Intensität zu. Gleichzeitig wissen alle, dass die Beschaffung von Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln insgesamt ein weltweites Problem darstellt. Die Konsequenz kann aber nicht sein, dass die Beschäftigten aus Materialmangel ohne Schutz bleiben. Diesen Eindruck haben zunehmend mehr Beschäftigte / Personalräte und dem gilt es unbedingt schnell entgegenzuwirken.

Wir haben uns deshalb erlaubt, das Schreiben nachrichtlich an Herrn Dr. Kollatz in seiner Rolle als Personalsenator zu senden.

Wir bitten um schnelle Antwort, vielleicht um Benennung eines Ansprechpartners, mit dem wir die schon gestellten und ggf. weiteren Fragen besprechen können.

Wir wünschen Ihnen weiterhin für Ihre Aufgabe viel Kraft und bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen



Daniela Ortmann



Andreas Hellwig